

Barmherzigkeit und Dankbarkeit zur Thätigkeit bringen zu können, sie ist ihr Schatz, ihr Altar, auf welchem sie dem Herrn wohlgefällige Opfer bringt (Hebr. 13, 16). Sie giebt ihr Gelegenheit, dem Herrn wohlzuthun (Matth. 25, 40) und die innigste Lebensgemeinschaft mit ihm zu beweisen (Apost. Gesch. 2, 44. 45. 4, 32. 2. Cor. 8, 3–5).

1. Der Umfang der kirchlichen Armenpflege.

Sie ist ein Theil der christlichen Liebespflege, welche nach apostolischen Ermahnungen drei Kreise umfaßt:

- a) den Familienkreis, Versorgung der Hausgenossen (1. Tim. 5, 8);
- b) den Gemeindefreis, die geistliche Familie (Apost. Gesch. 2, 44, 45);
- c) den Kirchenkreis, die confessionelle Familie (Apost. Gesch. 11, 28–30. Gal. 6, 10).

Die kirchliche Armenpflege als christlich kirchliche Gemeinschaftspflicht beschränkt sich auf die hilfsbedürftigen Glaubensgenossen (Gal. 6, 10) in der Gemeinde: die Wittwen und Waisen, die Elenden und Sieden, die augenblicklich Bedrängten, verwahrlosten Kinder und entlassenen Sträflinge. Zur bessern Ausübung solcher Armenpflege ist die Gemeinde in bestimmt begränzte Districte zu zerlegen und den einzelnen Kirchenältesten zuzuweisen. (Rescr. des Oberkirchenraths vom 10. März. 1855.) Die Kirchenältesten dürfen sich dabei auch durch andere von dem Kirchenrath gewählte Gehülfen unterstützen lassen. (K. Verf.-Gesetz Art. 30. 4.)

2. Verhältniß der kirchlichen und weltlichen Armenpflege.

Die Kirche kennt für ihre Thätigkeit in der Armenpflege nur eine Kraft, die Liebe zum Herrn und zu den Gliedern seines Leibes; nur eine Form, die freie Gabe und den willigen Dienst; nur ein Ziel, das Seelenheil der Nothleidenden neben und durch die äußere Hülfe.

Dadurch wird sie veranlaßt, in ihrer Thätigkeit von der weltlichen, gesetzlich geregelten abzuweichen; denn: